



Matthias Groote, MdB

» Je früher wir anfangen, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen, desto weniger Geld ist im Endeffekt nötig.«

Matthias Groote

KLIMAGIPFEL IN KOPENHAGEN

DIE FAKTEN:

Vom 7. bis 18. Dezember findet die Klimakonferenz in Kopenhagen statt. Das Kyoto-Nachfolge-Protokoll soll diskutiert werden

ZIEL:

- Reduzierung von CO₂-Emissionen um 20%, und um 30%, wenn andere Industrienationen vergleichbare Anstrengungen unternehmen

STRITTIGE PUNKTE:

- Umfang der Verpflichtungen für die Industrieländer, Treibhausgasemissionen mittelfristig (bis 2020) und langfristig (bis 2050) zu verringern
- Umfang der Emissionsminderungen der Entwicklungsländer
- Finanzielle und technologische Unterstützung der Industrieländer für Klimaschutzmaßnahmen in den Entwicklungsländern

»EUROPA MUSS KLIMAPOLITISCH DEN TAKT VORGEBEN«

Noch bis zum 18. Dezember findet in Kopenhagen der so genannte Weltklimagipfel statt. Matthias Groote ist einer von 22 Europaabgeordneten, die die EU in der dänischen Hauptstadt vertreten. Der Niedersachsen-vorwärts sprach mit ihm über die wesentlichen Ziele der Konferenz, die Aufgaben Europas und die Konsequenzen für Niedersachsen.

vorwärts: Was muss in Kopenhagen erreicht werden, damit unser Klima gerettet wird?

Matthias Groote: Das Ziel der Verhandlungen in Kopenhagen ist es, die globale Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, denn sonst drohen irreversible Schädigungen der Ökosysteme. Es wird nicht einfach sein, einen gemeinsamen Konsens zu erzielen, aber zumindest ist es wichtig, dass die EU als Vorreiter an ihren ehrgeizigen Klimazielen festhält. Das Kyoto-Protokoll wird 2010 auslaufen, so dass wir uns dringend auf ein neues Abkommen verständigen müssen. Allerdings befürchte ich leider, dass ein solches neues Klimaschutz-Abkommen mit verbindlichen Reduktionszielen noch nicht auf der jetzt anstehenden Konferenz in Kopenhagen beschlossen wird. Nach meiner Einschätzung werden wir dort die Kernfragen diskutieren und auf Grundlage dieser Diskussionsergebnisse könnte dann Mitte 2010 ein neuer völkerrechtlicher Vertrag zustande kommen. Eines müssen wir uns jedoch immer wieder bewusst machen, der Bremsweg ist sehr lang. Wenn wir jetzt reagieren, könnten erste Erfolge mit Glück in 25 bis 30 Jahren sichtbar werden.

vorwärts: Welche konkreten Anforderungen müssen zur erfolgreichen Abmilderung des Klimawandels erfüllt werden?

Matthias Groote: Wir müssen global Kohlendioxid (CO₂) einsparen und einen weltweiten Emissionshandel etablieren. Hierbei müssen insbesondere die USA und China auch ihren Beitrag leisten. Bisher hat die Europäische Union die strengste Klimaschutzgesetzgebung. In diesem Zusammenhang wurde im letzten Jahr unter anderem das so genannte Klima- und Energiepaket verabschiedet, in dem wir uns verpflichten, 20 Prozent CO₂ bis zum Jahre 2020 einzusparen. Wenn sich andere große Industrienationen diesem Ziel anschließen, dann wäre die EU sogar bereit, 30 Prozent CO₂ einzusparen.

vorwärts: Vor allem China stellt sich bislang quer. Wie optimistisch sind Sie, dass es doch eine Einigung geben kann?

Matthias Groote: Verhandlungen können oft eine besondere Eigendynamik entwickeln. Dies war auch beim Kyoto-

Protokoll der Fall. Ich hoffe sehr, dass dies in Kopenhagen ebenso passieren wird. Eine positive und zukunftsweisende Einigung wird auch eine Frage des Preises sein, vor allem hinsichtlich der Forderungen der Entwicklungsstaaten. Diese wol-

vorwärts: Welche Auswirkungen bringt der Klimawandel insbesondere für Niedersachsen mit sich?

Matthias Groote: Experten sagen, dass es im Frühjahr und im Herbst zu großen Wetterextremen kommen kann. Das heißt: Es wird mehr Niederschläge



Ohne nachhaltige Beschlüsse der Kopenhagener Klimakonferenz könnten die pittoresken Fischkutter ihren Fang bald nicht mehr in Fedderwardsiel anlanden sondern vor dem nicht minder pittoresken Celler Schloss.

len als Kompensation für ihre Anstrengungen einen finanziellen Ausgleich sehen. Um diese noch sehr strittige Frage der Klimaschutzfinanzierung wird es sich im Kern bei den Gipfelverhandlungen drehen.

vorwärts: Wie sieht es mit den USA und Russland aus?

Matthias Groote: US-Präsident Barack Obama hat seine Teilnahme in Kopenhagen endlich zugesagt. Dies ist zumindest ein Zeichen, dass die USA gewillt sind, beim Klimaschutz mit anzupacken. Es müssen aber ehrgeizige Klimaziele sein, auf die sie sich verpflichten und keine Minimalkompromisse. Dem wird sich auch Russland nicht entziehen können. Denn die Gaspipelines des Landes liegen in einem Permafrostboden. Wenn der infolge des Klimawandels schmilzt, verliert Russland die gesamte Infrastruktur der Energieversorgung und somit das Land eine wichtige Energiequelle.

geben. Wasser muss dann verstärkt abgepumpt werden, um die Felder trocken zu halten. Dafür müssen wir mehr Geld in die Hand nehmen. Auch in der EU geht es darum, dass wir die nötigen finanziellen Mittel für die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen freisetzen. Die Versicherungsunternehmen sagen uns, dass die Schäden, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, kaum noch regulierbar sind. Deshalb gilt: Je früher wir anfangen, Maßnahmen zu ergreifen, desto weniger Geld ist für Reparaturen oder Anpassungsmaßnahmen nötig. Es gibt aber auch wirtschaftliche Chancen. So werden sicher einige Branchen, die auch in Niedersachsen stark vertreten sind und bereits boomen, noch stärker profitieren, wie z.B. die Windenergie. Aber auch das Thema Elektromobilität wird immer mehr an Bedeutung erlangen, vor allem auch, um die Abhängigkeit von Erdöl zu reduzieren. ■